

Bad Honnef

Ein englischer Landsitz



14 Seiten Veranstaltungstips

• Bonn • Königswinter • Oberpleis • Bad Honnef
• Rheinbreitbach • Unkel • Erpel • Linz

Auf rätselhaften Pfaden (16)

Wer war der schwermütige Genius?

Kieselchen

Aus Wind Strom machen

Ein Rundgang durch Bruchhausen

Lichter, Hexen und ein Totentanz

Natur

Zauberhafte Libellen



Als Ihr regionaler Energieversorger ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, Ihnen mehr als Strom, Gas und Wasser zu bieten. Informieren Sie sich über unsere attraktiven Tarife und Service-Leistungen:

02224-17170 / www.bhag.de

BHAG

Energie mit Heimatrolle

Kundenzentrum "Energie am Markt"
Kirchen 2, 53604 Bad Honnef
Mo - Fr von 8:15-18:30 Uhr durchgehend
geöffnet, Sa. von 10-13 Uhr

Tel. 96 98 20/94 00 94

www.tv-eiche.de



schwer mobil



Mach mit!

Am 03.09.2010 starten wir wieder

Wir sind Mädchen und Jungs im Alter von 9 - 13 Jahren. Wir haben alle ein bisschen zuviel auf den Rippen, aber trotzdem viel Spaß an Sport und Spiel. Nebenbei lernen wir, uns im Alltag mehr zu bewegen und vernünftiger zu essen und zu trinken.

Unsere Gruppe trifft sich freitags
17.00-18.30 Uhr in der Turnhalle Hauptschule
Bergstraße, 53604 Bad Honnef

Kosten: 12,50 Euro pro Einheit (12x = 150.- Euro)
Krankenkassenzuschuss auf Anfrage

Leitung: Margret Bucker und Manuela Berger



Leihgebühr:

Mo bis Do tägl. € 30,
Fr, Sa oder So € 50
incl. MWSt.,
bei Selbstabholung
und eigenem Betrieb.
Gebühr für mehrere
Tage oder Aufbau/
Betrieb auf Anfrage.

Ralf Joswig

Fachberater für pädagogisch
wertvolles Spielzeug

HÜPFBURGVERLEIH
DIE Attraktion für Ihre Party



Einfache Handhabung:

Hüpfburg in 1 Minute aufgebaut und
in 2 Minuten wieder verschwunden.

Bewährte Kindergartenqualität:

doppelte, überdeckte Nähte,
für den Aufbau auf Rasen

Lieferumfang:

Hüpfburg, Hochleistungsgebläse, 4 Boden-
heringe, 20 m Stromkabel und Anleitung.

Maße:

Höhe 250 cm, Breite 250 cm, Tiefe 300 cm
(davon 50 cm Sicherheitspolster im Ein-
gangsbereich)

**Reservieren Sie rechtzeitig
Ihren Wunschtermin!**

Information, Beratung und Verkauf: Ralf Joswig • Im Sand 62 • 53619 Rheinbreitbach
Telefon: 0 22 24 / 96 18 37 • E-Mail: ralf.joswig@gmx.de • Mobil: 0177 / 456 66 35

Liebe Leserin und lieber Leser,

buntes Herbstlaub schmückt auf unserem Titelbild den Park am Honnefer Menzenberg; Die Aufnahme zeigt einen **Englischen Landsitz**. Martina Rohfleisch hat Schloß Hagerhof mit seiner idyllischen Lage am Waldrand besucht. Sie berichtet von einer wechselvollen Geschichte, in der von Johannes Brahms ebenso zu lesen ist wie von einer ehemals drohenden Zwangsversteigerung (Seite 4/5).

Beide galten sie als Könige ihres Genres – sowohl Johannes Brahms als auch der berühmte Komponist, nach dem wir in unserer nunmehr sechzehnten Folge unserer Serie „Auf rätselhaften Pfaden“ suchen. **Ein schwermütiger Genius** schrieb Kompositionen, die insbesondere Rheinländer noch heute bewegen und erfreuen. „Wer war's“ fragen wir auf Seite 6 – und wie gewohnt wartet auf den glücklichen Gewinner unseres Preisausschreibens ein dreigängiges Abendessen für zwei Personen.

Entschwinden Sie mit uns auf die Höhen, wo **Lichter, Hexen und ein Totentanz** auf Sie warten. Paulus Hinz hat oberhalb von Unkel den Aufstieg nach Bruchhausen gewagt und dort ebenso Bemerkens- wie Sehenswertes entdeckt. Mehr darüber auf den Seiten 7 bis 11.

Wenn schon auf die Höhen, warum dann nicht gleich **Auf in den warmen Norden?** fragt Ulrich Sander. Doch er will Sie keinesfalls dorthin entführen, sondern Ihnen überaus prachtvolle, heimische Geschöpfe zeigen: wunderschöne Libellen mit so prosaischen Namen wie „Südlischer Blaupfeil“. Seinen Bericht finden Sie auf Seite 12/13. Julia Bidder zeigt Ihnen **Heilende**

Hände. Dabei geht es – wie immer in unserer Serie „Gesund & fit“ – um Ihr Wohlbefinden. Was Physiotherapeuten/Krankengymnasten für Sie tun können, zeigt der Bericht auf Seite 14/15.

Die Macht des Windes und was man damit machen kann; das ist in diesem Heft das Thema für unser Kieselchen. Die gute alte Windmühle hat schon seit langer Zeit ausgedient und ist ihrem modernen Nachfolger, der Wind-

kraftanlage, gewichen. Wie man aus Wind Strom machen kann, liebe Kinder, das erfahrt Ihr auf den Seiten 16/17.

Dahlien und Astern leuchten uns schon aus den Gärten entgegen und künden vom nahenden Herbst. Wer weiß: Vielleicht ist uns ein Goldener Herbst beschieden? Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit.




Impressum

Titelbild:

Martina Rohfleisch

(Die Aufnahme zeigt ein Detail von Schloß Hagerhof)

Erscheinungsweise:

monatlich, jeweils zum Monatsende

Redaktions- und Anzeigenschlußtermin:

15. des Vormonats

Verteilte Auflage:

15.000 Exemplare

Druckunterlagen: nach Absprache (auch als pdf-, eps-, tif- oder jpg-Datei)

Herausgeber:

Verlag, Vertrieb und Anzeigenverwaltung
Quartett-Verlag, Erwin Bidder, Im Sand 56,
53619 Rheinbreitbach, Tel. 0 22 24 / 7 64 82,
Fax 0 22 24 / 90 02 92, info@rheinkiesel.de

Redaktion:

Erwin Bidder (verantwortlich), Julia Bidder,
Paulus Hinz, Martina Rohfleisch, Ulrich G. Sander

Gestaltung:

DesignBüro Blümling, Köln,
mail@bluemlingdesign.de

Illustrationen:

Erwin Bidder, Julia Bidder, Bläck Fööss, Peter
Brungs, Collegium musicum Bad Honnef,
Kongreßpark Bad Honnef, Pixelio/Claudia
Hautumm/Matthias Balzer/Doberridefrau/
Günter Havlena, Martina Rohfleisch, Ulrich
Sander, Ta Alánia, Touristik Siebengebirge GmbH

Anzeigen:

Erwin Bidder (Verlag),
Tel.: (0 22 24) 7 64 82

Abonnements:

Einzelheft € 2,50, Jahresbezugspreis € 25,-
(Zustellung per Post). Bestellungen sind an
den Verlag zu richten

Druck:

Krahe Druck GmbH, Unkel, www.krahe-druck.de

Internet:

www.rheinkiesel.de, erstellt von
Rhein@Net Ansgar Federhen



**Kalender
2011**

Jetzt finden
Sie die größte
Auswahl an
Bild- und
Terminkalendern



53804 Bad Honnef
Hauptstr. 60 a
Tel. 0 22 24 – 7 10 90
Fax 0 22 24 – 7 10 19




MONDSTEIN
Schmuckwerkstatt

**Am Oberpleiser
Apfelsonntag,
5. September 2010
von 12 bis 18 Uhr
geöffnet**

- Individuelle Anfertigung und Umarbeitung in Gold, Silber und Platin nach Ihren Wünschen.
- Ausstellung eigener Arbeiten und namhafter Schmuckdesigner.
- Goldschmiede-Kurse

Dollendorfer Str. 5
53639 Königswinter-Oberpleis
Tel. 0 22 44 / 9 27 95 08
email: info@schmuckwerkstatt-mondstein.de
www.schmuckwerkstatt-mondstein.de

Ein englischer Landsitz

Am 25. September wird wieder einmal ein buntes Treiben auf dem Schulhof des Schlosses Hagerhof in Bad Honnef herrschen – Schüler, Eltern, Lehrer und Ehemaligen des Gymnasiums und der Realschule treffen sich zur traditionellen Hagerhof-Kirmes. Herzlich eingeladen sind aber auch alle, die sich einfach nur neugierig fragen: Wie mag es wohl im Inneren des pittoresken Schlöbchens aussehen?

„Hat ja was von Harry Potter“, meint ein Schüler, als er zum ersten Mal vor dem Schloß Hagerhof mit seinen massiven Natursteinmauern, Türmen, Treppen und Spitzbögen steht. Und in der Tat haftet dem Anwesen mit seinem weitläufigen Park auf der Grenze zwischen Rheinbreitbach und Bad Honnef etwas altherwür-

dig Englisches an. Das kommt nicht von ungefähr. Der Bauherr, Franz Weyermann, ließ sich 1867 diese ungewöhnliche Villa ganz im Stil eines englischen Landsitzes errichten. Zum einen knüpfte er damit an seine Erfahrungen an, die er als junger Kaufmann in England gemacht hatte. Zum anderen wollte der zweifache Witwer –

wenige Jahre, nachdem er auf tragische Weise Frau und Kind verloren hatte – seiner dritten, britischen Gattin ein neues anheimelndes Zuhause bieten.

Weinreiche Vergangenheit

Frisch auf der grünen Wiese wurde der Bau jedoch nicht errichtet. Vielmehr blickte der Hagerhof bereits damals auf eine mehrhundertjährige Geschichte zurück. Ob auf dem Grund des heutigen Seerosenteichs wirklich die Fundamente eines Rittersitzes ruhen, läßt sich wohl nie ergründen. Aber die erste schriftliche Quelle aus dem Jahre 1624 handelt von einem vermutlich freiadligen Gut. Es wird von dem Grenzbach „Limbach“ (Rheinbreitbacher beziehungsweise Honnefer Graben) durchflossen, der heute noch Rheinland-Pfalz von

Nordrhein-Westfalen trennt. Seit 1736 wurde auf dem Hagerhof, wie auf vielen klösterlichen Gütern am Menzenberg, Meßwein angebaut, und zwar für die Abtei Groß St. Martin zu Köln. Durch die Säkularisierung fiel das Wein- gut an den preußischen Staat, der es 1836 an den Kölner Parfüm- fabrikanten Carl Anton Hieronymus Farina verkaufte. Der italienische Unternehmer, dessen Familie das erste „Kölnisch Wasser“ erfand und mit diesem Duft nach einem „italienischen Frühlingssmorgen“ ganz den Rokoko-Geschmack der europäischen Königshöfe und -salons traf, war kein Kind von Traurigkeit. Er begeisterte sich für den rheinischen Karneval und ließ sich den Hagerhof zu einer „anmuthigen Villa“ mit einer „geschmackvollen Gartenanlage“ inklusive Wasserfontänen herrichten. Soweit die Worte seines nicht minder prominenten Nachbarn Karl Simrock, der im angrenzenden „Haus Parzival“ nicht nur seinen eigenen Wein (das „Eckenblut“) kelterte, sondern auch die Nibelungensage übersetzte und regen Kontakt zu Dichterkollegen, Philosophen und anderen Gelehrten pflegte.

Nach Farinas Tod nutzte die Elberfelder Unternehmerfamilie Johann Abraham Weyermann das schön gelegene Gut im romantischen Rheintal als Sommersitz, bis der älteste Sohn Franz sich hier ganzjährig aufzuhalten gedachte. Als Architekten für seine hehren Pläne gewann er Edwin Oppler – ein Glücksgriff. Der junge Universaldesigner baute gleichzeitig das Schloß Marienburg für das Hannoverische Königshaus um und wurde bald darauf in ganz Deutschland berühmt. „Wahrheit in der Kunst!“ war sein Leitspruch: Während seine Zeitgenossen moderne gußeiserne Träger mit schnörkeligem Stuck verkleideten, setzte Oppler auf „echtes Material“ und verbaute Sandstein, Holz und Schmiedeeisen. Beim Hagerhof gelang es ihm, bereits bestehende und neu entworfene Gebäudeteile zu einem einzigartigen, malerischen „Landhaus“ in neugotischem Stil zu verschmelzen.



Hier war Johannes Brahms häufiger zu Gast: Schloß Hagerhof in Bad Honnef

Gesamtkunstwerk im Gemäuer

„Das Schönste ist jedoch die Inneneinrichtung!“ Die Berliner Kunsthistorikerin Dr. Isabel Maria Arends, Expertin für Edwin Oppler, ist völlig begeistert. „Auf dem Gebiet der Innenausstattung, der Raumkunst war Oppler ein Meister: Jedes Detail wurde von ihm geplant und gehörte zum Gesamtkunstwerk: von der reich geschnitzten und bunt bemalten Holzdecke bis zum bequemen Eßzimmerstuhl, vom kunstvoll ausgeführten Kachelofen bis zum Flämischen Fenster mit Klappläden und Verschlussriegeln – heute übrigens das einzige seiner Art in Deutschland.“

Buchtip



Schloss Hagerhof

Ein Streifzug durch Geschichte und Architektur

Der reich illustrierte farbige Band zeichnet in Text und Bild die über 300-jährige Geschichte des Hagerhofs und seiner Bewohner nach. 192 Seiten, broschiert, € 19,80

Bezugsquelle:

Tel. 0 22 24 / 9 32 50,

E-Mail: info@hagerhof.de

Erstaunlich, daß auch nach knapp 150 Jahren noch große Teile dieser luxuriösen Ausstattung erhalten sind. Schließlich durchlebte der Hagerhof nach der Familie Weyermann eine äußerst wechselhafte Geschichte. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts überrollt vom

schwülstigen Geschmack seiner Bewohner, diente es vorübergehend Ordensschwestern als Klostergut, bevor der Seidenfabrikant Martin Hölken das idyllische Anwesen – zum Entsetzen seiner Nachbarn – zu einem modernen Milchproduktionsbetrieb mit reichlich anfallender Gülle umbaute. 1960 errichtete schließlich der visionäre Pädagoge Robert Strunck mit viel Engagement ein Landschulheim in den mittlerweile maroden Gebäuden. Heute leben und arbeiten hier über 500 Schülerinnen und Schüler nach Prinzipien der Montessori-Pädagogik im Gymnasium, der Realschule und dem Internat Schloss Hagerhof, das sich als Talentschmiede in den Bereichen Basketball und Musical einen Namen gemacht hat.

Der Reformgeist weht weiter

„Daß heute der Hagerhof eine Montessori-Schule beherbergt, hätte Oppler gefallen“, resümiert Dr. Arends. „Reformpädagogen arbeiten unter dem Dach eines Schlosses, das von einem Reformarchitekten erbaut wurde. Die Umgebung prägt den Menschen, war seine Meinung. Jedes heranwachsende Kind sollte in einer die Sinne verfeinernden, künstlerisch anregenden Umgebung aufwachsen.“ Und wie gehen die heutigen jungen Bewohner mit diesem wertvollen Erbe um? Neben sportlichen Auszeichnungen und modernen Kunstwerken der Schüler tauchen auf den Fluren immer wieder Bilder vom Hagerhof auf: Bleistiftzeichnungen, Linolschnitte, Aquarelle zeigen die neugotische Architektur aus allen Blickwinkeln. In der englischen Halle, wo einst auch Johannes Brahms weilte und musizierte, entspannen sich Musikschüler in den behäbigen Ledersesseln vor dem Kamin. Eine eifrige Sechstklässlerin huscht zum Fenster in der lichtdurchfluteten Bibliothek: „Das ist mein Lieblingsplatz. Aber schauen Sie sich einmal um: Hier ist es überall richtig schön.“

Martina Rohfleisch

Weinwirtschaft

„WEINGUT MENZENBERG“

Gesunde, leichte deutsche und mediterran-italienische Küche

Martinsgansessen – Weihnachtsfeier
Weihnachtsmenü – Ostermenü

Lieferant hervorragender Weine für die Feier im eigenen Heim

www.weingut-menzenberg.de · Tel.: 02224 900 233

Menzenberg 12 · 53604 Bad Honnef
E-Mail: ambiente@weingut-menzenberg.de
Geöffnet: ab 17 Uhr und Sa, So und an Feiertagen
ab 12 Uhr durchgängig
Montag und Dienstag Ruhetag

Schmidt & Ankele

Rechtsanwälte

in Bürogemeinschaft mit

Marlies Lichtenberg

Rechtsanwältin
auch Fachanwältin für Familienrecht

Bernhard-Klein-
Straße 8
53604 Bad Honnef
Tel. 02224.900.310
Fax 02224.900.311

E-Mail info@sunda-rechtsanwaelte-bad-honnef.de
Internet www.sunda-rechtsanwaelte-bad-honnef.de

Miele
IMMER BESSER

Made in Germany

Kochen auf geschmackvolle Art – mit den Dampfgarern von Miele.

Küchenwerkstatt Heuchert
Hauptstraße 46, 53604 Bad Honnef
Fon: 02224/960486
Fax: 02224/960486
info@kuechenwerkstatt-heuchert.de
www.kuechenwerkstatt-heuchert.de

Der schwer- mütige Genius

Sein Leben gestaltete sich zeitweilig wie eine Fahrt auf der Achterbahn. In gewisser Weise stand er sich oft selbst im Wege. Ruhm erlangte er unter anderem mit der Vertonung eines dramatischen Gedichtes nach Lord Byron und seiner „Heimlichen Symphonie des Rheinlandes“.

Das Klavierspiel hatte der Sohn eines Buchhändlers und Verlegers schon als Siebenjähriger erlernt. Später schien dem Studenten der Jurisprudenz eine glanzvolle Karriere als Konzertpianist vorgezeichnet. Doch eine selbstverschuldete Tragödie zwang ihn, diese Laufbahn für immer aufzugeben. Was blieb ihm, der Musik über alles liebte, anderes übrig, als schlichtweg das Genre zu wechseln? Anfänglich lieferte ihm das „Wohltemperierte Klavier“ von Johann Sebastian Bach wertvolles Anregungsmaterial, sodaß er zeitweilig ausschließlich für dieses Instrument komponierte.

Sowohl in seinen Kompositionen als auch in einer von ihm mitbegründeten Zeitschrift – die heute existiert – spielten zwei fiktive Figuren eine wechselvolle Rolle. Da war auf der einen Seite der offensive, leidenschaftliche, auf der andere aber der zurückhaltende, in sich gekehrte Mensch – in gewisser Weise ein Januskopf.

Heirat auf Umwegen

Schon als 20-Jähriger hatte er – nach zahlreichen amourösen, Jahrzehnte später noch nachwirkenden Abenteuern – seine spätere Frau kennengelernt, die immerhin neun Jahre jünger als er war. Die lockere Freundschaft zwischen dem jungen Mann und dem ersten jungen Mädchen entwickelte sich, wuchs und endete in einer Liebesbeziehung.

Der Komponist erbat sich die Zustimmung zur Heirat vom künftigen Schwiegervater, doch dieser verweigerte sein Einverständnis. Daraufhin beschränkt der inzwischen nicht mehr so ganz junge Mann als Dreißigjähriger den Klageweg – und erhielt vor Gericht Recht: Die beiden Liebenden konnten endlich heiraten.

Seine Frau, eine in ganz Europa gefeierte Pianistin, stand zu seinen Lebzeiten allerdings stets in sei-

Wer war's?

Dazu unsere Fragen:

- Wie heißt der gesuchte Komponist?
- Welchen Namen trägt die Komposition (Tänze), die der Genius schon als junger Mann seinem Künstlerkreis widmete?
- In welcher Stadt verbrachte der Komponist die letzten Jahre seines Lebens und verstarb auch dort?

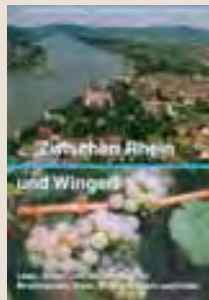
Wenn Sie die Antworten auf unsere drei Fragen wissen, können Sie an unserem Preisrätsel teilnehmen.

Bitte schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 15. September 2010. Es gilt das Datum des Poststempels.

- per Post: (Anschrift s. Seite 3)
- per E-Mail: info@rheinkiesel.de
- per Fax: 02224 / 90 02 92
- telefonisch unter 02224 / 76 48 2 (Anrufe auf Anrufbeantworter können leider nicht gewertet werden)

1. Preis:

Ein dreigängiges Gusto-Menue nach eigener Auswahl im Restaurant „Konrad A.“, Bad Honnef (siehe Kasten rechts).



Als Trostpreise verlosen wir ferner 10 Exemplare der Publikation **Zwischen Rhein und Wingert**.

Das Los entscheidet über die Gewinner; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

nem Schatten. Sie überlebte ihren Gatten jedoch um fast vier Jahrzehnte: Nach einem Selbstmordversuch wurde der Komponist in eine Heilanstalt unserer Region eingewiesen. Dort starb er zwei Jahre später. Aus seinem reichen

Schaffen ist noch heute die „Heimliche Hymne des Rheinlands“ populär. Als Erkennungsmelodie einer beliebten Fernsehsendung erklingt seit 1957 der erste Satz einer seiner Symphonien jeweils zu Beginn der Sendung. ●

Andrea Niering

Werkstatt für Möbelrestaurierungen

Fachgerechte Restaurierung
von Möbeln und Holzoberflächen

Hauptstraße 137-139 • 53639 Königswinter-Niederdollendorf
Tel. 0 22 23 / 2 11 96

Tischlerei

Klaus Niering

Meisterbetrieb

- Innenausbau
- Möbelentwurf und Ausführung
- Verlegearbeiten von Fertigböden
- Küchenmodernisierung
- Reparaturen rund ums Holz
- Markisen

Des Rätsels Lösung (August 2010)

Offenbar eine schwere Nuß

Schwappen gewöhnlich die Nachrichten mit den Lösungen für unser monatliches Rätsel schon kurz nach Erscheinen des Heftes in unseren (elektronischen) Briefkasten, überraschte uns diesmal zunächst ungewohntes Schweigen. Anfänglich nur zögerlich, dann aber doch in gewohntem Umfang trafen die Lösungen bei uns ein – diesmal – anders als sonst – nicht immer richtig. Hier sind nun die Lösungen:

Gesuchter Prominenter:

Franz Ittenbach

Gesuchtes Gotteshaus:

St. Apollinaris, Remagen

Gesuchte Künstlervereinigung:

Malkasten (Die Nazarener)

Auf einen Grillabend im Biergarten des Bad Honnefer Restaurants L & D Gastronomie GmbH (einschl. Getränken) für zwei Personen kann sich freuen:

Günther Lay, Unkel

Je 1 Exemplar der Publikation „Zwischen Rhein und Wingert“ haben gewonnen: Bündgen, Norbert, Linz; Dreger, Peter, Eitorf; Hensen, Bärbel, Unkel; Hermes, Birgit, Königswinter; Louis-Homberg, Heidrun, Bad Honnef; Mauer, Uschi, Bad Honnef; Möhrer, Doris, Bonn; Rindhoff-Grün, Astrid, Niederkassel; Sent, Wilfrid, Bad Honnef; Tillmann, Martin, Remagen.

Alle Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.
Herzlichen Glückwunsch!



Mit Konrad Adenauer speisen

Nun ja, nicht wirklich. Das ist ja schon allein „technisch“ nicht möglich. Doch der Geist des „Alten von Rhöndorf“, des ersten Kanzlers der Bundesrepublik Deutschland, weht durch die Räume des Restaurants „Konrad A.“.

Dafür sorgen schon die zahlreichen Fotos im Restaurantbereich. Fans der jungen, „wilden“ Erlebnis-Küche kommen hier ebenso zum Genuß wie Liebhaber traditionsreicher Kochkunst. Im Restaurant „Konrad A.“ ist der Blick frei in die offene „Erlebnisküche“. Köstliche Gerichte werden à la carte vor den Augen der Gäste zubereitet. Hier beginnt der Morgen mit einem üppigen Frühstücksbuffet und zum Lunch lädt ein Free-choice-buffet. Bei schönem Wetter ist die große Terrasse zum Park besonders beliebt. Ein begehrter Treffpunkt für Junge und Junggebliebene ist das „XXL“ – Bistro, Bar und Straßencafé zugleich. Kleine Snacks zu Wein und Bier, fancy Cocktails, coole Drinks und gut gelaunte Leute sind die Garantie für kurzweilige und anregende Stunden.

Restaurant Konrad A.

Hauptstr. 22
53604 Bad Honnef
Tel.: (02224) 189-541
Fax: (02224) 189-189
badhonnef@avendi.de

Öffnungszeiten:
6.30 – 22.00 Uhr

Dekorative Beschichtungen mit Naturkies oder Marmorsplitt
pflegeleicht und frostsicher - geringe Schichtstärke - absolut dicht

DANtec

Eingangsbereiche



Rückbau des vorhandenen Belags nicht notwendig

Treppen



Terrassen



Balkone



DANtec

Beschichtungen GmbH

53639 Königswinter

TEL. 0 22 23 / 25 000

E-MAIL

k.schumacher@DANtec-Beschichtungen.de

Lichter, Hexen und ein Totentanz

Katholiken kennen die alljährliche Lichterprozession durch das beschauliche Dorf im Westerwald, historisch Interessierte wissen von der Hexenverbrennung der Anna Katharina von Spee zu berichten, aber nur wenige Eingeweihte außerhalb des Ortes wissen mit dem Bruchhausener „Totentanz“ etwas anzufangen.

Dabei ist die kleine, rund 900 Einwohner zählende Gemeinde in vielerlei Hinsicht auf der Höhe. Die Lage auf 200 Meter über N.N., hoch über dem Rheintal, begünstigt das Klima. Hier kennt man keine „dicke Luft“. „Das gilt übrigens auch für den sprichwörtlichen Gemeinschaftsgeist der Dorfbewohner“, betont Heinz Adenauer.

Der ehemalige Archivar des Bruchhausener Heimatvereins führt uns auf dem Weg durch sein Dorf als Erstes zur „Alten Burg“, dem Speehof im Ortszentrum. In der Waldstraße 28 finden wir das geräumige Anwesen. Ehemalige Stallungen umgeben das geräumige Areal. Sie dienen heute als Wohnhäuser. Der Speehof selbst ragt hoch auf und diente einst als Wohnsitz des Robert Graf Spee von Langenfeld und seiner Ehefrau Anna Katharina, geb. Nürburg. „Der Jesuitenpater Friedrich Spee von Langenfeld, ein naher Verwandter des Grafen, veröffentlichte kurz nach dem Tode der Anna Katharina von Spee seine berühmte „Cautio Criminalis“, eine glühende Schrift wider die fanatische Hexenverfolgung“, weiß Heinz Adenauer zu berichten.

Von der Witwe zur Hexe

Grausam ist sie, die Geschichte der „Hexenkönigin von Bruchhausen“: Anna Katharina von Spee hatte es gewagt, im Alter von 40 Jahren, wenige Monate nach

dem Tode ihres fast 70-jährigen Gatten Robert, den Pferdeknecht Konrad Cron zu ehelichen. Dies und ihre eher unkonventionelle Lebensweise trugen der vermögenden Frau schon nach relativ kurzer Zeit den Ruf einer Hexe ein. Nach langen Folterqualen endete sie 1631 auf dem Hexenverbrennungsplatz im nahen Kasbachtal (Einzelheiten siehe *rheinkiesel*, Januar-Ausgabe 1998).

Wir wenden uns nach links und gehen den Kleinen Kirchbergweg in Richtung Kirche (linkerhand). Zur Rechten erkennen wir nach wenigen Schritten den ehemaligen Winzerkeller. Auf dem kurzen Weg berichtet Heinz Adenauer,



Die „Alte Burg“ in Bruchhausen, Wohnsitz derer von Spee

der auch heute noch gerne Besucher des Ortes kundig durch die Pfarrkirche St. Johann Baptist führt, von den zahlreichen Wanderern, die der „Rheinsteig“ inzwischen nach Bruchhausen leitet.

Wanderer und Wein

Beim Schlendern durch die Kirchstraße stößt der Besucher unweigerlich auf den „Bruchhausener Hof“. Er ist Ziel zahlreicher



Kirchenführer aus Passion: Heinz Adenauer vor dem Bruchhausener Gnadenbild



Kelterhaus, Pferdestall, Gemeindehaus: Das Winzergebäude von 1901

einer weinreicheren Vergangenheit. 1897 – als der Ort rund 400 Einwohner zählte - gründeten 58 Bruchhausener ihre eigene Winzergenossenschaft. Ziel der Genossenschaft war es unter anderem,

archiv und in den Kellerräumen einen Jugendtreff. Kurz vor dem Beginn des Zweiten Weltkriegs verkaufte die Genossenschaft das Gebäude an einen Privatmann. „Später diente das ansehnliche Ge-

bäude sogar als Pferdestall“, weiß St. Johann Baptist. Heinz Adenauer, der sein Geld als Beamter im nahen Bonn verdiente. 1983 erwarb die Gemeinde das Gebäude und steckte rund 400.000 Mark in die Sanierung. Seit 1988 dient es unter anderem als Treffpunkt für Vereine. Wer möchte, kann aber auch seine private Familienfeier dort abhalten. Im Eingangsbereich des Gebäudes befindet sich das alte Uhrwerk der gegenüberliegenden Pfarrkirche

St. Johann Baptist. Heinz Adenauer deutet versonnen auf die schweren Gewichte. „Ich weiß noch wie heute“, sagt der gebürtige Bruchhausener, „wieviel unendliche Mühen es gekostet hat, die Uhr in Gang zu halten. Wir Meßdiener hatten unsere Plage damit – einmal wöchentlich Schwerarbeit für uns Jungen!“ Ein Schritt über die Marienbergstraße und schon befinden wir uns auf dem Gelände der Pfarrkirche

Verwöhnen Sie sich und Ihre Gäste!

Mit einer VIDAL-Gourmetplatte legen Sie Ehre ein.

Unser Vorschlag:

Räucherlachs, frisches, geräuchertes Forellenfilet, gebeizter Graved Lachs, geräucherter Spitzkopf-Aal, Shrimps Natur, Sandelholz-Lachs, geräucherter Heilbutt

Oder stellen Sie Ihre eigene Wunschplatte aus unserem reichhaltigen Angebot selbst zusammen.

Wir beraten Sie gern.

Ab sofort wöchentlich wechselndes Frischfisch-Angebot



VIDAL GmbH • Räuchermeisterei

Guten Hohenunkel • 53572 Bruchhausen
Tel. 0 22 24 / 62 50 + 7 61 37 • Fax 7 52 11

Zukunft auf der Höhe

Das Baugebiet „Im Bohnengraben“ befindet sich am östlichen Ortsrand von Bruchhausen und wird durch die Waldstraße (ehemalige L 252) in einen nördlichen und einen südlichen Teil geteilt. Die Flächen für das neue Wohngebiet belaufen sich auf insgesamt über fünf Hektar.

Die Kanalbaumaßnahmen sind inzwischen abgeschlossen; jetzt steht der Straßenbau an, der voraussichtlich bis Mitte Oktober fertig sein soll.

Die Ortsgemeinde setzt sich seit Jahren für eine verbesserte Infrastruktur ein. Hierzu gehören der ÖPNV und auch der Marienkindergarten Bruchhausen, dessen qualifiziertes Betreuungsangebot seit Jahren auch von den Nachbarorten wahrgenommen wird.

Bruchhausen will maßvoll wachsen und auch künftig Raum zum Leben, Wohnen und zur naturnahen Freizeitgestaltung und Naherholung bieten. Über die zahlreichen aktiven Ortsvereine ergibt sich ein reichhaltiges Angebot für die Freizeit, gerade auch für Neubürger.

von Bruchhausen, St. Johann Baptist. Doch nicht ihr Namensgeber, Johannes der Täufer, steht im Mittelpunkt des Wallfahrtsortes, sondern die Mutter Gottes. Dem stark gegliederten Gotteshaus ging der Bau einer Kapelle um 1000 voraus. Nach einer Legende soll der liebevolle Gesang eines kleinen Vogels aus dem Dornengestrüpp heraus den Bauleuten den Platz gewiesen haben, wo die Kapelle gebaut werden sollte. Schon 1230 setzte man an ihre Stelle eine klei-

ne Basilika, deren Grundelemente in der heutigen Kirche noch gut nachvollziehbar sind.

Ein Lichtermeer für Maria

Berühmt ist der Wallfahrtsort im Westerwald für seine alljährliche, eindrucksvolle Lichterprozession (siehe *rheinkiesel* August 2002), zu der der damalige Pfarrer Breit am 30. Mai 1931 erstmals eingeladen hatte. Zeitweilig geriet – auch als

Folge der politischen Verhältnisse – die Lichterprozession in Vergessenheit, bis sie 1982 unter Pfarrer Deryckere zu neuem Leben erweckte. Seither zieht sie alljährlich im August wieder in den dunklen Abendstunden durch das Dorf, gesäumt von Gläubigen aus nah und fern. 1.200 Kerzen haben ihren Weg zu den Teilnehmern der Prozession gefunden. Die Mitglieder des Jungesellenvereins und die Jungen und Mädchen des Ortes säumen mit 1.500 Teelichtern die

Straßen, durch die die reich geschmückte Madonna getragen wird. Die Verehrung der Gläubigen gilt der Madonna „Zuflucht der Sünder“ (siehe Foto). Die Statue entstammt der sogenannten Kölner Schule und ist um 1350 entstanden.

Heinz Adenauer, der Kirchenführer aus Passion, führt uns auf die linke Seite des Gotteshauses, wo auf einem Seitenaltar eine weitere Madonnenfigur steht, die „Trösterin der Betrübten“. Diese



„Trösterin der Betrübten“: Diese Madonna aus Kalksandstein stand bis 1754 im Mittelpunkt der Verehrung.



In einer eindrucksvollen Lichterprozession wird diese Madonnenfigur alljährlich im August durch den Ort getragen

Angelika & Jörg Belz

**Erzeugung von Rot- und Weißweinen
aus kontrolliert ökologischem Anbau**

Grabenstraße 33 • 53572 Unkel-Bruchhausen
Telefon 02224.76710

Verkauf und Proben nach telefonischer Verabredung



Email: belzweibau@web.de • www.belzweibau.de

Bruchhausener Hof

Gaststätte · Pension · Biergarten



Kirchstraße 7
53572 Bruchhausen
Tel.: 02224 978440
www.bruchhausener-hof.de

Täglich ab 12:00 Uhr geöffnet

Montag - Ruhetag



Wenn Freund Hein zum letzten Tanz auffordert: Details der berühmten Totentanzdarstellung

wunderschöne Kalksandsteinstatue aus dem Jahre 1420 stand bis 1754 im Mittelpunkt der Verehrung durch die Gläubigen.

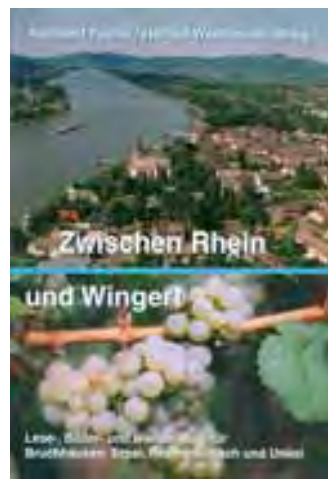
Der Tod als Kommunionshelfer

Leicht im Halbdunkel des Gotteshauses zu übersehen fällt unser Blick am Kirchenausgang zur Linken auf den Bruchhausener Totentanz (siehe *rheinkiesel*, November-Ausgabe 1998). Das dunkle Ölgemälde im Breitformat entstand um 1700. Es zeigt – übrigens als einzige Darstellung dieser Art im Rheinland – 20 Todeskandidaten: neun Vertreter der geistlichen Stände in der oberen Reihe, darunter elf der weltlichen. Mitten unter ihnen der auferstandene Christus. Der Sensenmann bittet einen jeden zum Tanz. Eine der Darstellungen verdient dabei besondere Beachtung, denn die Chronik der Bruchhausener hält dazu eine anrührende Geschichte bereit: Ein Leutpriester (Weltgeistlicher) war angeklagt, er habe – ohne daß ihm jemand eine sogenannte Versehlampe voraustrug – die heilige Kommunion zu den

Kranken und Sterbenden getragen. Der so Beschuldigte berichtete reumütig seinem Domherrn, daß der Küster und alle Männer, die ihm zuvor die Kerze getragen hätten, der Pest zum Opfer gefallen seien. Worauf Gevatter Tod der bildlichen Darstellung zufolge die Versehlampe selbst vorausgetragen haben soll. Zu Zeiten der Pest war die Bevölkerung Bruchhausens stark dezimiert. Vermutlich besaß der

heute etwa 900 Personen zählende Ort damals nur noch etwa 100 Einwohner. Unter der Leitung von Ortsbürgermeister Markus Fischer befindet sich die aufstrebende Gemeinde derzeit erneut auf Wachstumskurs: Am östlichen Ortsrand entsteht „Im Bohnengraben“ ein Neubaugebiet für 66 Wohneinheiten (siehe Kasten auf Seite 9, unten).

Paulus Hinz



Buchtip

Adalbert Fuchs/H. Wachowiak
Zwischen Rhein und Wingert

Lese-, Bilder- und Wanderbuch für Bruchhausen, Erpel, Rheinbreitbach und Unkel

352 Seiten, durchgehend vierfarbig bebildert, broschiert
ISBN 3-934676-13-8, € 14,80

Zu beziehen über den *rheinkiesel*.



KNOW HOW AM BAU

Die Bauunternehmung Peter **ZENZ** wurde 1948 von Peter **Zenz** in Cochem gegründet.

ZENZ-HÄUSER werden seit drei Generationen individuell, Stein auf Stein, ob als Ein- oder Mehrfamilienhäuser, Eigentumswohnanlagen oder Bürogebäude errichtet. Der Kunde kann zudem aus bereits entworfenen Typenhäusern wählen oder Ideen aus deren Grundrisse in sein Bauvorhaben einbringen.

ZENZ unterhält Verkaufsniederlassungen in Cochem, Bonn und Mainz. Hier werden Bauvorhaben ganz nach Kundenwünschen in die Realität umgesetzt. Seit 1985 wurden von der Bonner Niederlassung ca. 1.400 Häuser gebaut. Qualität und Zuverlässigkeit sind die Pfeiler des Geschäftes.

ZENZ steht für innovatives, modernes Bauen. Eigene Architekten, Bauleiter und Maurerkolonnen sowie zuverlässige regionale Subunternehmer sorgen dafür, dass das Haus auf solidem Fundament steht. Bauherren wissen, dass das Bauvorhaben in einer Hand liegt. Die Planung im eigenen Planungsbüro, Behördengänge, Bauausführung und die Koordination aller Arbeitsschritte bis zur schlüsselfertigen Fertigstellung werden von den bei **ZENZ** angestellten erfahrenen Bauingenieuren und Architekten übernommen.

Durch die exakte Kalkulation bei Vertragsabschluß wird ein Herstellungspreis für die gesamte Bauzeit garantiert. Der Kunde weiß somit vor Baubeginn was sein Haus kostet. Teure Nachfinanzierungen sind nicht erforderlich und die von **ZENZ** garantierte Termineinhaltung ist ein absolutes Muss.

Bauunternehmung Peter ZENZ GmbH

Niederlassung BONN
Limpericher Str. 13
53225 BONN
phone: 0 228 - 63 18 95
fax: 0 228 - 9 63 67 59
mobil: 0 173 - 29 46 36 1
mail: mueller@zenz.com
web: www.zenz.com

Auf in den warmen Norden!

Die klassische Reisewelle rollt von Nord nach Süd: Die Bayern urlauben in Südtirol, die Niederländer reisen Süddeutschland, während die Skandinavier nach Norddeutschland fahren ... In der Tierwelt dagegen läßt sich ein anderer Trend beobachten: Mediterrane Insekten gönnen sich immer häufiger eine Sommerfrische in Deutschland.

„Auf, auf! Wir fliegen im Sommer in den Norden“ – das ist offenbar die Devise von zwei besonders schönen und auffälligen Vertretern aus der Gruppe der Libellen: Das ist die Feuerlibelle und der Südliche Blaupfeil. Hunderte, wenn nicht gar Tausende Arten tun es ihnen gleich. Sie folgen intuitiv dem jährlichen Wetter. Dieses wird augenscheinlich immer sonniger und heißer und verändert so über die Jahrzehnte das Klima unserer Region. Die Verhältnisse verschieben sich und schaffen neue Möglichkeiten.

Als begnadete Flugkünstler haben Libellen keine Probleme damit, neue Lebensräume zu erobern und schon gar nicht, lange Strecken im Flug zurückzulegen. Doch selbst flugunfähige Insekten schaffen es mit diversen Tricks, immer weiter nach Norden vorzustoßen, wie es das Beispiel der Südlichen Eichen-schrecke beeindruckend gezeigt hat (siehe *rheinkiesel* September 2007).



Prachtvoll anzuschauen und ein unglaublicher Flugkünstler: Südlicher Blaupfeil (m)

Bei so manchem Insekt würden wir gern auf Besuche oder gar Einbürgerung bei uns in Deutschland verzichten: Es handelt sich um Lästlinge, die uns bis in die Häuser verfolgen, oder sogar um Schädlinge und Parasiten wie Sandfliege oder Malaria mücke. Bei den prächtig anzuschauenden Libellen hingegen haben wir nichts zu fürchten. Auch wenn manche aus der Gruppe der Großlibellen zehn Zentimeter und länger werden, sind sie völlig harmlos. Sie besitzen keinen Stachel und interessieren sich nicht für Menschen. Der

imponierend lange Hinterleib dient – ähnlich wie bei einem Hubschrauber – der Stabilisierung des manchmal schwebenden, mitunter auch rasanten Fluges. Insofern können wir uns ganz unbekümmert an der Schönheit der virtuos fliegenden und farbenfrohen Tiere erfreuen.

Mediterrane Farbtupfer

So bereichert die Feuerlibelle das Farbspektrum unserer etwa 80 Arten umfassenden Libellenfauna in Deutschland mit ihrem knallroten und leicht verbreiterten Hinterleib. Selbst aus der Ferne ist die Art aufgrund der Farbe des Männchens unverwechselbar. Noch in den 80er-Jahren war sie eine Ausnahmeerscheinung in unseren Breiten, die nur in heißen Sommern und bei entsprechenden Winden wie dem Scirocco aus ihren Kerngebieten des Mittelmeerraums bis zu uns vorrückte. Typischerweise traf und trifft man sie in der Camargue in Frankreich an, wo sie zahlreich in den feuchten Reisfeldern und Wassergräben Insekten jagen. Gut 20 Jahre später hat sich das Bild drastisch gewandelt. Seinerzeit befand sich die Feuerlibelle noch als seltener Einwanderer auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Heutzutage ist sie nicht nur in unserer Heimat regelmäßig als Gast anzutreffen, sondern sogar bodenständig geworden und vermehrt sich in unseren Gefilden. Für Libellenkundler gehört die Feuerlibelle in Mittel-

auf spezialisiert für kleine und große Touren **Tropex**

Lohfelderstr. 12 · 53604 Bad Honnef
Tel: 022 24-94 1000 · www.tropex.de · info@tropex.de

apLINGUA

spanisch
englisch
deutsch

Intensiver Sprachunterricht
Englisches Bewerbungstraining
Prüfungsvorbereitung:
IELTS, TOEFL etc.
Beglaubigte Übersetzungen

Breitbacher Graben 17
53604 Bad Honnef
Parkplatz vorhanden

Adelheid Philipp
teifax 0 22 24 / 98 06 25
mobil 0171 / 3 67 75 02
e-mail aphilipp@aplingua.de
www.aplingua.de

apLINGUA

europa mittlerweile zum gewohnten Bild. Auch in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ist sie inzwischen heimisch.

So stößt man auf sie an Stehgewässern unterschiedlicher Art: Altarmen von Flüssen, Tümpeln in Kies- und Sandgruben sowie die Seen der Ville gehören dazu. Dort gehen die feuerroten Männchen auf die Jagd nach Fliegen und Mücken sowie nach den gelbbraunen Weibchen, die sie wiederum auf deren Beutezügen überraschen. Die Tiere sind blitzschnell, der Kopf mit den großen Komplexaugen ständig in Bewegung, um mit nervös wirkender Aktivität pausenlos die Umgebung zu observieren. Entdecken sie ein Weibchen, nimmt das Männchen Kurs auf die Artgenossin und klammert sich ohne zu zögern an sie. Die im Flug stattfindende Paarung dauert nur wenige Sekunden. Die Weibchen legen die Eier anschließend alleine ab, indem sie diese auf die Wasseroberfläche tupfen, wo sie absinken und an Wasserpflanzen haften bleiben. Die Larven entwickeln sich unter Wasser und brauchen rund 200 Tage bis zur Verwandlung.

Kurzer Libellen-Sommer

Einen Unterschied in der Entwicklung vom Ei über Larve bis zum fertigen Insekt gibt es immerhin noch zwischen Mittelmeergebiet und Mitteleuropa. Im Süden können sich bis zu zwei Generationen pro Jahr entwickeln, vor

allem wegen milderer Winter und wärmerer Frühjahre. Die Flugzeit ist dort von Mai bis Oktober. Bei uns hingegen bleibt es bislang bei einer Generation im Sommer, wobei die Tiere in der Regel nur zwischen Juni und August zu beobachten sind, also fast drei Monate kürzer.

Neben der Feuerlibelle gesellt sich auch eine blau gefärbte Art aus dem Süden zu uns: der blaß-himmelblaue Südliche Blaupfeil. Genau wie bei den zuvor schon etablierten Schwesterarten Großer, Kleiner und Östlicher Blaupfeil ist das Männchen blau gefärbt, die Weibchen hingegen ockerbraun. Wie die Feuerlibelle fliegt er in Deutschland zwischen Juni und August. Früher kam die Art nur in Süddeutschland vor. Mittlerweile ist sie regelmäßig auch in Nordrhein-Westfalen anzutreffen. Der blaue Flugakrobat bevorzugt allerdings langsam fließende Gewässer oder solche, die leicht in Bewegung sind, so daß er beispielsweise an sandigen Bächen, winzigen Rinnsalen und Sickerquellen auftaucht. Flache, stehende Gewässer nutzt er aber ebenso zur Jagd wie auch zur Eiablage. In den 80er-Jahren galt die Art bundesweit noch als stark gefährdet, in den 90er-Jahren nur noch als gefährdet. In Nordrhein-Westfalen hat er sich vom Vermehrungsgast zum bodenständigen Mitglied der heimischen Libellenarten gemausert. Da er dennoch selten ist, stuft ihn die derzeit noch gültige Rote Liste für das Bundesland als vom Aussterben bedroht ein.

Die auffälligen Blaupfeil-Männchen sind sehr ortstreu und verteidigen ihre etwa 25 bis 50 Meter langen Reviere am Bach. Untersuchungen haben ergeben, daß das gleiche Männchen über 19 Tage ein solches Revier besetzen kann. Ferner scheint für die Entwicklung der Larven der Gewässergrund von entscheidender Bedeutung zu sein. Die Tiere bevorzugen sandig-kiesige Bachbetten, wo sich die Larven eingraben beziehungsweise zwischen den Kieselsteinen verstecken. Abgesehen von der Beobachtung, daß sie die wärmsten und sonnigsten Uferbereiche aufsuchen, weiß man über die Lebensweise der Larven kaum etwas. Wohin die ausgewachsenen Tiere abends verschwinden, um zu nächtigen, ist ebenfalls unbekannt.

Zeugen des Klimawandels

Auf jeden Fall sind Libellen, vor allem die (ursprünglich) südlichen Arten, gute Indikatoren für den Klimawandel. Waren die Interpretationen der ersten Beobachtungen südlicher Gäste noch vorsichtig, sprechen heute harte Fakten und immer zahlreichere Fundmeldungen mediterraner Arten für die spürbaren Auswirkungen der globalen Erwärmung. Diese können auch in konkrete Zahlen gefaßt werden: Der Temperaturanstieg um durchschnittlich fast ein Grad im vergangenen Jahrhundert führte zu einer Verschiebung der Klimazonen um 100 Kilometer

nach Norden und in Hoch- und Mittelgebirgen um 50 bis 100 Meter nach oben. Die meteorologischen Messungen decken sich weitgehend mit den biologischen Entdeckungen, so vor allem der Nordwanderung von Libellen. Auch die Vegetationsperioden und Jahreszeiten verändern sich bei uns: Pflanzen treiben sechs Tage früher ihre Blätter aus, während sich die Laubfärbung um vier Tage verzögert.

Der Großteil der heimischen Libellen hat hauptsächlich Probleme, noch intakte Lebensräume zu finden, weshalb zwei Drittel der Arten bedroht sind. Darüber hinaus macht die stetige Erwärmung jenen Arten zu schaffen, die vergleichsweise kühle Lebensräume wie Moore oder Hochgebirgslagen bevorzugen. Da diese Gebiete bei uns naturgemäß selten sind, werden Arten wie Moosjungfer oder Alpenmosaikjungfer langfristig vermutlich verschwinden oder gen Norden abwandern.

Außerdem darf man einen wichtigen Aspekt bei Libellen nicht aus den Augen verlieren: Sie sind für die Fortpflanzung allesamt auf Gewässer angewiesen. Wegen der steigenden Austrocknungsgefahr ist die Erwärmung für die Flugkünstler äußerst kritisch. Es wird letztlich auch von den Niederschlägen abhängen, ob Tiere und Pflanzen, aber auch wir selbst hierzulande ein Auskommen haben werden. Ansonsten heißt es für alle: Auf in den kühlen Norden! ●

Ulrich Sander



Ein guter Start ins Leben

Individuelle Betreuung rund um die Geburt

Nichts ist so individuell und einmalig wie das Erlebnis der Geburt. Wir bieten Ihnen eine familienorientierte, natürliche und auf die individuellen Wünsche der Mutter ausgerichtete Geburtshilfe.

Neben unserem regulären Angebot bieten wir nun auch Babymassagekurse an. Berührungen sind eine der ersten Empfindungen, die Ihr Baby wahrnimmt. Vermitteln Sie Ihrem Kind mit der Babymassage auf ganz einfache Weise Geborgenheit und Entspannung und unterstützen Sie gleichzeitig die Bindung zwischen Ihnen und Ihrem Kind.



Abteilung für Geburtshilfe
am St. Johannes Krankenhaus
Sozialstraße 15
53859 Bad Honnef

Telefon:
02224 / 772-1100
Telefax:
02224 / 772-1102



Heilende Hände

Wenn Rücken und Nacken verspannt sind, können ihre Hände oft wahre Wunder bewirken: Gemeint sind Masseure und Physiotherapeuten. Neben wohliger Entspannung bieten sie Hilfe zur Selbsthilfe.

Schon die alten Römer schätzten Bäder, Massagen und gymnastische Übung, um Verspannungen zu lösen und die Muskeln zu stärken. Doch erst im 19. Jahrhundert entwickelte sich daraus das Therapiegebiet der „Heilgymnastik“

nach schwedischem Vorbild. Die erste staatliche Schule für Heilgymnastik öffnete 1900 ihre Pforten in Kiel. Damals war der Job noch eine Domäne der Frauen, die eng mit den Orthopäden zusammenarbeiteten.

Heutzutage bilden über 260 Schulen in Deutschland staatlich anerkannte Physiotherapeuten oder Masseure/medizinische Badermeister aus. Die Ausbildung dauert drei Jahre und umfaßt für beide Berufe Massagen und medizinische Behandlungen sowie Krankengymnastik. Deshalb kann ein Physiotherapeut auch Massagen durchführen und ein Masseur Bewegungsgymnastik anbieten. Neben den Schulen gibt es erste Studiengänge und zahlreiche Fort- und Weiterbildungen, zum Beispiel für bestimmte Behandlungen wie Lymphdrainage oder manuelle

Therapie. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen nicht alle Behandlungen, weshalb die Grenze zu Wellness-Angeboten zum Teil verschwimmt (Siehe *rheinkiesel* 12/2009).

Genauere Diagnose

Insgesamt kümmern sich in Deutschland über 90.000 Physiotherapeuten um Wohl und Wehe von Muskeln, Knochen, Sehnen und Bändern. Auch heute noch arbeiten sie auf ärztliche Anordnung, etwa ein Rezept vom Orthopäden, Unfall- oder Hausarzt. Doch offenbar greifen immer mehr Schmerzgeplagte auch in die eigene Tasche, um in den Genuß von Krankengymnastik zu kommen, hat der Bad Honnefer Physiotherapeut Stephan Elster beobachtet. Dabei schlägt eine halbe Stunde Therapie beim Fachmann mit etwa 20 Euro zu Buche.

Neben lockeren Massagen helfen vor allem gezielte Übungen, schwache Muskeln zu kräftigen und damit Fehlhaltungen oder Defizite nach einer Operation oder Erkrankung auszugleichen. Dabei gilt die Devise: „Hilfe zur Selbsthilfe“: Wer dank kräftiger Muskeln zum Beispiel Rückenbeschwerden oder ein schwaches Kniegelenk ausbalancieren möchte, muß mehr tun als nur einmal die Woche unter Aufsicht des Physiotherapeuten die Hanteln zu schwingen: Übungen zu Hause sollten das Programm ergänzen. Doch das klappt in der Praxis nicht immer, weiß der Rheinbreit-



Endlich keine Verspannungen mehr – dank der Physiotherapie. Doch auch eigene Mitwirkung ist gefordert!

nanzig Physiotherapie & Osteopathie

- Osteopathie
- Manuelle Therapie
- Funktionelle Bewegungslehre
- Bobath Therapie
- PNF
- Schlingentisch
- Beckenbodengymnastik
- Klassische Massagen
- Lymphdrainagen
- Wärmebehandlungen
- Shiatsu
- Entspannungstechniken
- Elektrotherapie
- Prävention

Petra Nanzig
 Cäsariusstr. 87
 53636 Königswinter
 Tel. & Fax. 0 22 23/90 76 92
 www.physio-nanzig.de



**Häusliche Kranken-,
Altenhilfe und Betreuung**

Von Mensch zu Mensch

Birgit Kohnen
 Pfannenschuppenweg 52
 53604 Bad Honnef
 ☎/Fax (0 22 24) 7 84 09

- Grundpflege
- hauswirtschaftl. Versorgung
- Nachtdienste
- Sterbebegleitung in häuslicher Umgebung
- Betreuungsdienste

bacher Therapeut Rolf Spanderen: „In der Praxis schwören noch viele, daß sie das zu Hause weiter machen, aber wenn die Schmerzen erst mal weg sind, vergessen die meisten Patienten auch ihre Übungen.“

Schwerpunkt Rücken

Tagsüber am Computer, abends vor dem Fernseher: Die meisten Menschen sitzen zu viel und bewegen sich zu wenig. Die ungesunde Lebensweise nimmt vor allem der Rücken krumm: Schultern und Nacken verspannen, und die Wirbelsäule hängt meist gekrümmt nach vorn, statt sich gerade gen Himmel zu strecken. Heutzutage haben die meisten Menschen Probleme im oberen Rücken, Schultern und in der Halswirbelsäule. Das war nicht immer so. Vor 20 Jahren hatten die meisten Patienten Probleme mit der Lendenwirbelsäule, vor allem vom schweren Heben und Tragen. Heutzutage leiden die meisten Menschen vor allem an ihrer Bewegungsarmut: Sie finden kaum einen Ausgleich zu ihrer sitzenden Tätigkeit. Dadurch verkürzen sich Bänder und Sehnen. Die oft nur schwach ausgeprägte Muskulatur kann den Rücken nicht aufrecht halten, es kommt zu ungesunden

Schonhaltungen – und schließlich zu Schmerzen. Verspannungen in Rücken und Schultern führen zu Muskelschmerzen, können aber zum Beispiel auch Kopfschmerz und Migräne verursachen. „Dann sinkt die Lebensqualität irgendwann gegen Null. Schmerzmittel und Spritzen lindern aber nur die Symptome und beseitigen nicht die Ursache, die in der verspannten Muskulatur und in der Fehlhaltung liegt“, erklären Experten. Zur Vorbeugung empfehlen Physiotherapeuten wie Stephan Elster vor allem eins: Bewegung! „Am besten draußen an der frischen Luft“, empfiehlt der Physiotherapeut, der vor allem ältere Patienten auch zu Hause oder im Seniorenheim behandelt. „Es ist egal, welchen Sport man wählt, Hauptsache, man hat Spaß daran“, rät der Experte. Denn nur wenn man Freude an der Bewegung hat, übt man auch regelmäßig aus. Und wer Spaß an einem bewegten Hobby gefunden hat, der kann mögliche „Nebenwirkungen“ auch besser verkraften: „Die Zahl der Verletzungen durch Freizeitsport nimmt zu“, weiß Stephan Elster. Doch keine Bange: Wer sich verletzt hat, der kommt mit professioneller Unterstützung vom Physiotherapeuten auch schnell wieder auf die Beine. ●

Julia Bidder

So finden Sie einen guten Therapeuten

Inhaber und alle Therapeuten in einer Praxis müssen eine staatlich anerkannte Ausbildung absolviert haben. Nur diese kann gewährleisten, daß die Therapeuten eine sorgfältige Ausbildung genossen haben. Denn Massage ist weit mehr als „nur ein bißchen Kneten“, gleiches gilt für gymnastische Übungen.

Massage oder Krankengymnastik?

Physiotherapeuten und Masseur können beide Behandlungen anbieten. Falls Sie kein Rezept vom Arzt haben, sollten Sie überlegen, was Sie sich von der Behandlung erhoffen, und zunächst mit dem Therapeuten zu sprechen, ob er diese Erwartungen erfüllen kann.

Behandlung auf Rezept: Hat Ihr Arzt Physiotherapie oder Massage verschrieben?

Dann erkundigen Sie sich am besten gleich nach einem empfehlenswerten Therapeuten. Idealerweise arbeiten vor allem Physiotherapeuten eng mit dem behandelnden Arzt zusammen und schaut sich zum Beispiel Röntgenbilder oder Befunde genau an.

Auf Weiterbildungen und Spezialisierungen achten

Es gibt eine Vielzahl von Fortbildungen für Masseur und Physiotherapeuten. Für spezielle Behandlungen, etwa die Therapie von Kindern oder die Betreuung nach bestimmten Erkrankungen, sollten Sie sich einem Spezialisten anvertrauen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Ein guter Therapeut fragt nach, ob bestimmte Probleme, zum Beispiel Kopfschmerzen, häufiger auftauchen. Idealerweise gibt er zudem Tips, wie der Patient sich selbst helfen kann, etwa durch Stretching oder Kräftigung bestimmter Muskelgruppen.

KRANKENGYMNASTIK-PRAXIS

1985

25
JAHRE

Stephan Elster



Theodor-Waechter-Straße 22

Telefon 0 22 24 / 60 65

Telefax 0 22 24 / 60 56

Termine nach Vereinbarung – alle Kassen

2010

Unser Therapieangebot

- Krankengymnastik/Physiotherapie
- Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage
- Krankengymnastik nach dem Bobaht-Konzept
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Manuelle Therapie
- Psychomotorik
- Atem- und Entspannungstherapien
- Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik
- Sportphysiotherapie
- med. Trainingstherapie
- orth. Rückenschule
- Wärmeanwendung (Heißluft)
- Eisanwendung (Natureis, cool pak)
- Hausbesuche

Die Macht des Windes

Ab Herbst pfeift er wieder verstärkt um die Häuser und reißt die bunten Blätter von den Bäumen: der Wind. Wenn Luft sich bewegt, kann man sie nicht sehen. Doch die Folgen eines Sturms zeugen von gewaltiger Macht: Der Wind kann Bäume entwurzeln, die Schindeln von den Dächern reißen. Darüber hinaus kann ganz normaler Wind sogar Strom produzieren!

Ward Ihr im Urlaub an der Nordsee? Dann habt Ihr vielleicht die vielen Windkraftanlagen bemerkt, die sich dort drehen. Die sehen nicht nur schön aus, die produzieren sogar Strom – und zwar immer, wenn der Wind weht.

Vom Korn zum Mehl ...

Schon seit Jahrhunderten nutzt der Mensch die Kraft des Windes. In Norddeutschland kann man heute noch viele Windmühlen

bewundern, mit deren Hilfe die Menschen früher ihr Getreide gemahlen haben: Um aus Getreidekörnern Mehl für Brot, Brötchen und Kuchen zu mahlen, muß man sie zwischen schweren Steinen hin- und herbewegen. Pfiffige Menschen erfanden daher die Windmühle: Die Kraft des Windes dreht die Flügel der Windmühle. Diese setzt daraufhin die Mühlesteine in Bewegung. Der Müller mußte praktisch nur noch die Körner zwischen die Mühlesteine legen und anschließend das Mehl in Säcke füllen. Wo nicht



So sahen Windmühlen früher aus – heute kann man sie nur noch selten finden

genug Wind wehte, aber ein munterer Bach oder kleiner Fluß plätscherte, bauten die Menschen Wassermühlen, bei denen das flie-

ßende Wasser ein großes Rad drehte, das die Mühlesteine in Bewegung versetzte. In speziellen Sägemühlen trieben Wasserräder Sägen an, um große Holzstämmen zu zerkleinern. Noch vor 100 Jahren drehten sich in Deutschland übrigens die Flügel von rund 30.000 Windmühlen.

Eine besondere Form der Windmühlen könnt Ihr manchmal in Westernfilmen bewundern: die sogenannten „Windrosen“. Dabei handelt es sich um kleine Windräder, die viele Flügel haben und von ihrem Aussehen her eher an eine Wassermühle erinnern. Sie dienten beispielsweise dazu, mit Hilfe der Windkraft Wasser aus den Brunnen empor zu pumpen. Nach und nach geriet die Macht des Windes in Vergessenheit: Die Menschheit hatte die Kohle, das Öl und das Erdgas entdeckt. Der Mensch lernte, wie man mit Kohle nicht nur Wohnungen und Häuser mollig warm heizen kann, sondern auch Strom produziert. Und mit Strom kann man nicht nur Toaster, Radios oder Fernseher betreiben, sondern zum Beispiel auch Mühlesteine bewegen.

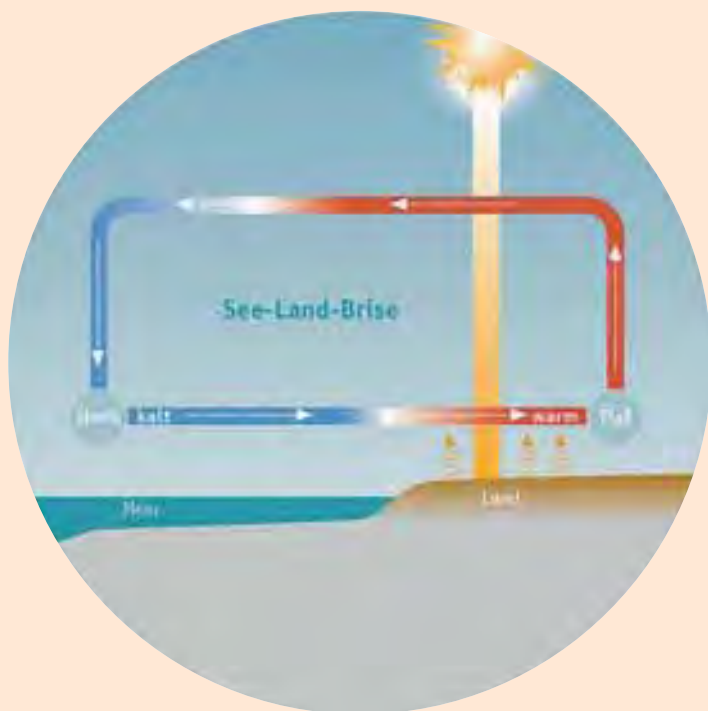


Mit Windkraftträgern kann man aus Wind Strom machen

... und vom Wind zum Strom

Allerdings sind die Lagerstätten für Öl, Kohle und Erdgas irgendwann aufgebraucht. Außerdem wird bei der Verbrennung Kohlendioxid frei, das zur globalen Erwärmung beiträgt, also dazu führt, daß es auf der Erde immer wärmer wird (siehe *Kieselchen* 6/2007). Deshalb denken viele Menschen langsam um und erinnern sich daran, daß es ja auch Energiequellen gibt, die seit Jahrhunderten zur Verfügung stehen und die nicht zur Neige gehen – zum Beispiel die Sonne (siehe *Kieselchen* 8/2010) oder der Wind.

Doch heutzutage geht es nicht mehr darum, Mühlsteine zu bewegen, denn wir brauchen Strom für viele ganz verschiedene Dinge an ganz unterschiedlichen Orten. Deshalb bauen die Menschen nicht einfach neue Windmühlen, sondern haben Windkraftanlagen entwickelt. Das sind Kraftwerke, die mit der Hilfe des Windes Strom produzieren. Dabei funktionieren sie ähnlich wie der Dynamo an Eurem Fahrrad: Wenn Ihr radelt, produziert Ihr Strom, um das Licht am Fahrrad leuchten zu lassen. Dazu wandelt der Dynamo die Bewegungen des Fahrrads in Strom um.



So wird aus der Windkraft Strom gewonnen

Laues Lüftchen oder steife Brise?

Wie stark kann Wind sein? Vor über 200 Jahren hat sich der Engländer Sir Francis Beaufort diese Frage gestellt. Er erfand eine Skala, auf der man angibt, wie stark der Wind weht – von der Flaute bis zum Orkan.

Windstärke 0: Es ist windstill. Ein See oder das Meer haben eine spiegelglatte Oberfläche.

Windstärke 1-2: Es weht kaum Wind. Im Winter kann man das gut daran erkennen, daß Rauch aus den Schornsteinen ganz gerade aufsteigt und nicht zur Seite geweht wird. Bei Windstärke 2 spürt man eine „leichten Brise“ auf dem Gesicht. Blätter rascheln leise im Wind.

Windstärke 3-5: Eine „angenehme Brise“ weht: Rauch aus den Schornsteinen weht deutlich in eine Richtung. Ab Windstärke 4 bewegen sich die Zweige größerer Bäume. Der Wind kann herumliegendes Papier oder Blätter vom Boden heben.

Windstärke 6-9: Ab jetzt wird es langsam ungemütlich: Eurem Opa kann der Hut vom Kopf fliegen. Außerdem können auch kleine Äste vom Baum gerissen werden. Beim Gehen spürt man die Kraft des Windes schon deutlich.

Windstärke 10-12: Vorsicht, Sturm! Bei Windstärke 12 spricht man von einem Orkan, der so stark ist, daß er Dächer abdecken und Bäume umreißen kann. Draußen herrscht deshalb Lebensgefahr: Bei so einem Sturm solltet Ihr lieber im Haus bleiben!

Dauerwind an der Küste

Genau dasselbe passiert im Windrad: Die Rotorblätter drehen sich im Wind und treiben einen Generator an, der die Bewegung in Strom verwandelt. Windräder gibt es vor allem in Norddeutschland. Das hat seinen guten Grund: An der Küste weht der Wind meist

deutlich stärker und stetiger als bei uns. Das liegt daran, daß sich das Meer langsamer erwärmt als das Land. Im Urlaub könnt Ihr das leicht selbst überprüfen: Während der Sand schon angenehm warm oder sogar heiß ist, bleibt das Wasser länger kühl. Die warmen Luftmassen über dem Land steigen in die Höhe, kühle Luft vom Meer rückt nach. Abends und nachts kühlt das Land schneller aus als das Wasser. Deshalb dreht die Windrichtung, und es weht „Landwind“. Je stärker die Temperaturunterschiede, desto heftiger weht der Wind. Am stärksten weht der Wind übrigens auf dem Meer. Deshalb baut man Windräder vor der Küste direkt ins Wasser – allerdings so weit hinaus ins Meer, daß man sie mit bloßem Auge von der Küste aus nicht mehr erkennen kann.

Übrigens: Analog zu den Wassermühlen von anno dazumal gibt es auch heutzutage Wasserkraftwerke, die Strom produzieren. Norwegen beispielsweise deckt fast seinen gesamten Strombedarf mit Wasserkraft. Auch am Rhein gibt es ein Wasserkraftwerk bei Rheinfelden an der Schweizer Grenze. ●

Euer Kieselchen

**Kosmetik
Fußpflege**

Jutta Schmidt

**Kosmetik- und
Fußpflegestudio**
Hauptstraße 439
Königswinter
Telefon 0 22 25-1 87 76

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag
9 bis 18 Uhr

Montags geschlossen

Mode in Pelz
*Jemgard & Herbert
Gras*

KÜRSCHNERMEISTER
Purgasse 50
Königswinter-Oberdollendorf
Telefon (022 23) 2 34 05